

Kampfschauplatz Schanghai

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 46

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752040>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Diese Karte zeigt die Stadt von oben, wie bei Ausbruch der Bombardierung die ersten chinesischen Bomben verstreut waren im Wangpu-Bezirk (Luzon), aber nie verfehlte im Zentrum und östlich mehr als 1000 Menschen. Die Karte zeigt auch die verschiedenen Bombenabwürfe (Luzon) und die internationale Konvention. Die Karte zeigt auch die verschiedenen Bombenabwürfe (Luzon) und die internationale Konvention. Die Karte zeigt auch die verschiedenen Bombenabwürfe (Luzon) und die internationale Konvention.

Kampfschauplatz Schanghai.

Plan der 4 Millionen-Stadt Schanghai am Wangpu, einem Nebenfluß des Jangtschiang, die das Hauptziel in der japanisch-chinesischen Auseinandersetzung geworden ist. Schanghai ist das Herz des chinesischen Handels- und Wirtschaftslebens und das mächtigste Zentrum des ausländischen Handels im Ostasien. Völlig fällt hier die Entscheidung im

gegenwärtigen Kriege. Die Einwohnerzahl hat die 4 Millionen-Grenze überschritten. Diese Riesenschlange ist, was Ausdehnung und Einwohnerzahl anbelangt, aus drei ganz ungleich großen Teilen zusammengesetzt (die französische Konzession, die internationale Niederlassung und die chinesische Eingeborenstadt Nantso). Dazu kommen ausgedehnte Vororte, von denen Tsipsi im Norden der größte ist. Die Wohnbevölkerung beträgt über 40 000 Menschen auf den Quadratkilometer. Diese Tatsache erklärt wohl zum Teil die hohe

Zahl der Opfer, von denen man jeweils nach den Bombenangriffen bis Unter den 80 000 Fremden, die Schanghai beherbergt, gibt es rund 25 000 Japaner, 2000 Deutsche, 1000 Amerikaner und 14 000 britische Staatsangehörige. Von Norden her sind die Japaner, nachdem sie am 27. Oktober den Vorort Tsipsi eingenommen haben, an den Grenzen der Internationalen Konzession angelangt. Hier mußte den Vormarsch gestoppt werden, und es scheint, daß alle weiteren Aktionen zur Einnahme von Schanghai sich von Westen her vollziehen sollen.

Shanghai, champ de bataille. Située sur le fleuve Wang-Pu, affluent du Yang-Tsi-Kiang, Schanghai, capitale commerciale de l'Extrême-Orient, est divisée en trois régions d'importance internationale, concession française et ville chinoise de Nantso. Une population de 4 millions d'habitants y vit, plus 40 000 par kilomètre carré, chiffre qui sert à expliquer le nombre très élevé des victimes des bombardements. La ville compte au total 80 000 étrangers: se répartissent en 25 000 Japonais, 14 000 sujets de l'Empire britannique, 2000 Allemands et 1000 Américains. Au Nord, les Japonais viennent d'occuper le faubourg de Tsipsi. Leur action se borne à la barre de la concession internationale. Pour atteindre la ville chinoise de Nantso, ils devront donc poursuivre sur l'ouest une manœuvre d'encerclement.

CH. HAVIER 1937